

Medikamente und Sucht

Mit Experten ins Gespräch kommen

Lippstadt. Um die Risiken beim Gebrauch von verordneten und frei verkäuflichen Medikamenten geht es am Donnerstag, 24. November, um 19 Uhr im Konferenzraum des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) in der Cappelstraße 50 in Lippstadt. Die Veranstaltung ist die letzte in Lippstadt im Rahmen der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“.

Der Apotheker des Kreis-Gesundheitsamtes, Christian Stockebrand, und zwei Mitarbeiter der Sucht-Beratungsstellen der Diakonie referieren dazu und

bieten im Anschluss eine Gesprächsrunde an. Schmerzen, Schlafstörungen und Leistungsabfall sind häufig Gründe, warum Menschen Medikamente einnehmen. Welche Wirkstoffe darin helfen, welche davon abhängig machen können und worauf man beim Gebrauch achten muss, wird im ersten Teil erläutert. Danach geht es um die Risiken einer Suchtentwicklung. Anmeldungen nimmt der SKM unter Tel. 02941/973445 oder der E-Mail-Adresse kiel-philipp@skm-lippstadt.de entgegen.

Deventerip. 23.11.16

Medikamente und Sucht

22.11.2016 Palmir 24
Aktionstage: Vortrag und Diskussion beim SKM

KREIS SOEST ■ Um die Risiken beim Gebrauch von sowohl verordneten als auch frei verkäuflichen Medikamenten geht es am Donnerstag, 24. November, ab 19 Uhr, im Konferenzraum des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM), Cappelstraße 50 in Lippstadt. Die Veranstaltung findet im Zuge der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ statt. Christian Stockebrand, Apotheker des Kreis-Gesundheitsamtes, und zwei Mitarbeiter der Sucht-Beratungsstellen der Diakonie referieren und bieten eine Gesprächsrunde an.

Schmerzen, Schlafstörungen und Leistungsabfall

sind Gründe, warum Menschen Medikamente einnehmen. Welche Wirkstoffe helfen, welche abhängig machen und worauf man beim Gebrauch achten muss, wird im ersten Teil des Abends erläutert. Danach geht es um die Risiken einer Suchtentwicklung.

Anmeldungen nimmt der Sozialdienst entgegen, Telefon (0 29 41) 97 34 45 oder E-Mail an kiel-philipp@skm-lippstadt.de entgegen. Infos zur Veranstaltung erteilt auch Barbara Burges von der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen, Telefon (0 29 21) 30 21 62 oder per E-Mail an barbara.burges@kreis.soest.de.